



# Rathaus

## Umschau

**Donnerstag, 2. Januar 2020**

Ausgabe 001

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Erhöhte Feinstaubwerte nach Silvesterfeuerwerk wieder gesunken	3
› Straßenreinigung beseitigt 55 Tonnen Silvestermüll	3
› Stadtratshearing „Autofreie Altstadt“ am 8. Januar	4
› Anstieg der Besucherzahlen im NS-Dokumentationszentrum	4
› AWM präsentiert neue Unterflurcontainer	6
› Münchner Filmmuseum zeigt Retrospektive zu Aki Kaurismäki	6
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>8</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

### **Dienstag, 7. Januar, zirka 12.20 Uhr, Lerchenauer Straße 25**

Stadträtin Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Marianne Schaedel im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

### **Dienstag, 7. Januar, 13 Uhr, Martin-Kollar-Straße 4**

Kristina Frank, Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), präsentiert die ersten Unterflurcontainer für Restmüll, Bioabfälle und Papier in München. Dazu wird ein spezielles Kranfahrzeug des AWM vorfahren und die Leerung durchführen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

### **Dienstag, 7. Januar, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße**

Circus Krone schenkt Münchner Seniorinnen und Senioren eine Sondervorstellung und hat dafür 3.000 Karten kostenlos zur Verfügung gestellt. Stadträtin Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Seit über 50 Jahren schenkt Circus Krone bedürftigen Münchner Kindern und Senioren Sondervorstellungen und beweist damit sein großes soziales Engagement in der Landeshauptstadt.

## Bürgerangelegenheiten

### **Dienstag, 7. Januar, 19.30 Uhr, Alten- und Service-Zentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

### **Donnerstag, 9. Januar, 18.30 Uhr, Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Markus Lutz statt.

### **Donnerstag, 9. Januar, 19 Uhr, Pfarrsaal der Katholischen Pfarrgemeinde Christus Erlöser (St. Stephan), Lüdersstraße 12 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf-Perlach).

# Meldungen

## **Erhöhte Feinstaubwerte nach Silvesterfeuerwerk wieder gesunken**

(2.1.2020) Durch das Silvesterfeuerwerk sind am Jahreswechsel die Feinstaubwerte wieder deutlich erhöht gewesen. Im Lauf des 1. Januars haben sich die Werte jedoch wieder abgebaut und eingependelt. Der höchste Stundenwert für Feinstaub (PM10) wurde an der LÜB-Station Landshuter Allee am Neujahrstag zwischen 1 und 2 Uhr mit  $986 \mu\text{g}/\text{m}^3$  gemessen; um 15 Uhr lag der Wert bei  $46 \mu\text{g}/\text{m}^3$ ; am 2. Januar um 8 Uhr lag der Wert bei  $30 \mu\text{g}/\text{m}^3$ . Der gesetzliche Tagesgrenzwert liegt bei  $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ . Insgesamt hat sich die Feinstaubbelastung an diesem Jahreswechsel höher aufgebaut und sich vermutlich witterungsbedingt länger gehalten als im letzten Jahr. So lag der Tagesmittelwert an der Landshuter Allee am Neujahrstag 2020 bei  $185 \mu\text{g}/\text{m}^3$  im Vergleich zu  $61 \mu\text{g}/\text{m}^3$  zum Vorjahr 2019. An der LÜB-Station Stachus zeigt sich das gleiche Bild: 2020  $175 \mu\text{g}/\text{m}^3$ , 2019  $57 \mu\text{g}/\text{m}^3$ .

Die gesetzlichen Jahreshgrenzwerte für Feinstaub (Jahresmittelwert und die zulässige Überschreitungshäufigkeit der Tagesmittelwerte) werden seit 2012 in München eingehalten.

## **Straßenreinigung beseitigt 55 Tonnen Silvestermüll**

(2.1.2020) Der Jahreswechsel und die damit verbundenen Feiern mit Feuerwerk und Böllerschüssen bescherten dem Baureferat innerhalb des Vollanschlussgebietes der städtischen Straßenreinigung auch dieses Mal wieder eine Menge Arbeit. Insgesamt wurden zirka 55 Tonnen (Vorjahr: rund 70 Tonnen) Silvestermüll beseitigt.

Im Innenstadtbereich (insbesondere Fußgängerzone) und in Schwabing fielen insgesamt zirka 15 Tonnen Silvestermüll und rund um den Friedensengel etwa vier Tonnen an, welche von 186 Mitarbeitern der städtischen Straßenreinigung mit Kehrmaschinen, Lkw-Kippern, Mehrzweckfahrzeugen und Kleintraktoren im Rahmen von Sondereinsätzen beseitigt wurden.

Während in der Innenstadt und in Schwabing der Sondereinsatz von 4 Uhr morgens bis mittags lief, standen die Mitarbeiter der städtischen Straßenreinigung am Friedensengel bereits ab 0.30 Uhr bereit, damit der Straßenverkehr ab 3 Uhr früh wieder ungestört fließen konnte. Ab 6 Uhr wurden die Reinigungsarbeiten auf das umliegende Straßennetz im Vollanschlussgebiet ausgedehnt. Das Vollanschlussgebiet umfasst ungefähr die Fläche innerhalb des Mittleren Ringes sowie den Kernbereich von Pasing.

Auch die Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats hat bereits am Neujahrstag mit der Reinigung der öffentlichen Parks und Grünanlagen begonnen. Ein besonders hohes Müllaufkommen war u.a. im Luitpoldpark, am

Olympiaberg, am Neuhofener Berg, im Heckenstallerpark, im Riemer Park, im Bayernpark, am Königsplatz, an der Theresienhöhe, im Umfeld der Reichenbachbrücke, im Kronepark, Hirschgarten, Arnulfpark, in der „Grünen Fuge“ (Hirschgartenerweiterung), im Ostpark und am Fröttmaninger Berg zu verzeichnen. Die Stadtgärtnerinnen und -gärtner arbeiten, unterstützt durch externe Unternehmen, mit Hochdruck daran, dass alle 1.300 Grünanlagen mit zusammengenommen über 2.400 Hektar Fläche baldmöglichst wieder in einem sauberen Zustand sind. Dabei werden zunächst die Wege gesichert und Glasscherben beseitigt, danach die anderen Flächen gereinigt. Auf Wiesen- und Beetflächen und zwischen Gehölzen muss der Müll in Handarbeit entfernt werden.

### **Stadtratshearing „Autofreie Altstadt“ am 8. Januar**

(2.1.2020) Stadtbaurätin Elisabeth Merk lädt am Mittwoch, 8. Januar, von 9 bis 13 Uhr zu einem Stadtratshearing mit dem Thema „Autofreie Altstadt“ im Rathaus, Großer Sitzungssaal, ein. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten anderer Städte und aus unterschiedlichen Fachrichtungen diskutiert der Stadtrat unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dieter Reiter Strategien, wie in Innenstädten der Autoverkehr zugunsten von Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrenden reduziert werden kann, um die Aufenthaltsqualität zu steigern.

Die Münchner Altstadt ist sehr belebt und beliebt. Hier treffen vielfältige Ansprüche, wie Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Kultur und Tourismus, aufeinander. Diese müssen bei den Planungen ebenso berücksichtigt werden wie die Erfordernisse des Wirtschaftsverkehrs. Ziel ist es, den Stadtkern zu einem großräumigen Begegnungsort zu machen, in dem Fußgängerinnen und Fußgänger das Straßenbild prägen und eine hohe Aufenthaltsqualität genießen. Wie das funktionieren kann, stellen in dem Stadtratshearing unter anderem Andrea Faast von der Wirtschaftskammer Wien und Tobias Eschenbacher, Oberbürgermeister der Stadt Freising, vor. Gemeinsam soll insbesondere diskutiert werden, welche Maßnahmen sich auch für München eignen.

Mit dem Grundsatzbeschluss „Autofreie Altstadt“ vom 26. Juni 2019 hat sich die Landeshauptstadt München zu dem Ziel bekannt, den Autoverkehr zu minimieren und dafür umweltfreundliche Verkehrsformen zu fördern. Langfristig sollen die Maßnahmen einen Beitrag zur Verkehrswende leisten. Weitere Informationen unter <https://t1p.de/Autofreie-Altstadt>.

### **Anstieg der Besucherzahlen im NS-Dokumentationszentrum**

(2.1.2020) Das NS-Dokumentationszentrum München freut sich über einen enormen Anstieg der Besucherzahlen. Im vergangenen Jahr kamen fast 190.000 Besucher in die Ausstellungen und Veranstaltungen am

Max-Mannheimer-Platz. Damit wurde der Erfolg des Eröffnungsjahrs 2015 mit zirka 180.000 Besuchern erreicht, nachdem die Zahlen 2016 bei zirka 95.000, 2017 bei zirka 100.000 und 2018 bei 120.000 lagen.

Die gestiegenen Besucherzahlen gehen zum einen auf den seit April 2019 gewährten freien Eintritt zurück, zum anderen auf die inhaltliche Ausrichtung der Ausstellungen, Projekte und das umfangreiche Begleitprogramm. Sie richten sich ganz gezielt an unterschiedliche Teile der Stadtgesellschaft und an ein internationales Publikum. Freien Eintritt gewährt das NS-Dokumentationszentrum zunächst weiter bis April 2020. Es ermöglicht so allen Interessierten, die vielfältige Dauerausstellung ebenso wie die ambitionierten Wechselausstellungen mehrfach und in Ruhe zu besuchen.

Ein Haus mit offenen Türen wollte Direktorin Dr. Mirjam Zadoff schaffen, als sie 2018 nach München kam. Seitdem ist das NS-Dokumentationszentrum nicht nur für sein treues Stammpublikum, sondern auch für jüngere Kunst- und Kulturinteressierte ein Anziehungspunkt geworden. Kooperationen mit dem Amerikahaus, dem Literaturhaus, dem Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, mit Filmfestivals und Universitäten brachten 2019 eine Vielzahl von Themen und national wie international bekannte Referenten ans Haus.

Dr. Mirjam Zadoff: „Es geht bei unserer Arbeit um die Geschichte, die Vergangenheit der deutschen Diktatur, und die Verbrechen, die in ihrem Namen begangen wurden: um Flucht, Krieg, Genozid. Und zugleich muss es auch immer um die Gegenwart gehen, in der wir neue Plattformen schaffen wollen für alle jene, die sich einsetzen für die liberale Demokratie, für eine inklusive und solidarische Gesellschaft, die es mit all der uns zur Verfügung stehenden Kraft und Kreativität zu schützen gilt.“

200 Schüler der Städtischen Berufsschule für Farbe und Gestaltung erarbeiteten für die Ausstellung „Nicht Schwarzweiß“ eine Intervention in der Dauerausstellung, in der sie ihre eigenen Erfahrungen von Flucht, Ausgrenzung und Migration einfließen ließen. Diese Ausstellung ist aktuell in der Versöhnungskirche in Dachau zu sehen. Die Ausstellung „The Fifth Season“ der israelischen Künstlerin Ronit Agassi brachte zum ersten Mal Gegenwartskunst in das NS-Dokumentationszentrum. Antisemitismus und Rassismus von den 1920er Jahren bis heute waren Thema der Ausstellung „Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge“, die in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Augsburg-Schwaben entstand und aktuell im Augsburger Textil- und Industriemuseum (TIM) zu sehen ist. Zum Gedenken an den 9. November beschäftigten sich Studierende des Lehrstuhls für jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität mit dem Thema „Antisemitismus in München 1919-1923“. Die daraus entstandene Plakatausstellung wurde unter dem Titel „Wo es begann“ im öffentlichen Raum präsentiert.

Am Eröffnungsabend der Ausstellung „Tell me about yesterday tomorrow“ freute sich das Haus über beinahe 1.000 Besucher. Die Ausstellung mit über 40 zeitgenössische Arbeiten internationaler Künstler läuft aktuell sehr erfolgreich. Die künstlerischen Arbeiten verstehen sich als Kommentar oder Fußnote zur Dauerausstellung und bringen Kunst und Wissenschaft in noch nie dargestellter Weise in Dialog. Themen sind die deutsche Erinnerungskultur und -politik, aber auch internationale Formen der Erinnerung. Marginalisierte Gruppen, deren Geschichten keinen Eingang in nationale Mythen genommen haben, orientieren sich dabei an deutschen Erinnerungsdiskursen. Einzelne Kunstwerke wurden bewusst an assoziierten Orten in der Stadt platziert, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. So findet sich die faszinierende Ausstellung „The Steeple and The People“ von Ydessa Hendeles in der Basilika der Abtei St. Bonifaz. Andere Arbeiten werden auf dem Lenbachplatz oder vor den baulichen Resten des sogenannten Ehrentempels an der Arcisstraße gezeigt.

Auch im Bereich der Vermittlungsarbeit zeigen die Zahlen des vergangenen Jahres deutlich, dass das Programm des NS-Dokumentationszentrums München auf wachsendes Interesse stößt. Über 2.000 Jugend- und Erwachsenengruppen besuchten das Haus und nahmen an Rundgängen, Workshops und Seminaren sowie Fortbildungen für Multiplikatoren, Lesungen, performativen Projekten oder Schreibwerkstätten teil. Die Nachfrage ist so groß, dass längst nicht alle Anfragen im Bereich der Vermittlungsarbeit abgedeckt werden können.

### **AWM präsentiert neue Unterflurcontainer**

(2.1.2020) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) bemüht sich bei jedem neuen Standort darum, die Abfälle im Untergrund verschwinden lassen. Kristina Frank, Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des AWM: „Unterflurcontainer für Abfälle gewinnen in München eine immer größere Bedeutung, weil wir so wertvolle Flächen sparen. Umso mehr freue ich mich, dass es uns in diesem Fall auch dank der engen Zusammenarbeit mit der Schwaiger Group gelungen ist, den ersten Unterflurcontainer für Restmüll in Betrieb zu nehmen und heute zum ersten Mal zu leeren.“

In bebauten Gebieten ist eine Unterflurlösung in der Regel sehr schwierig umzusetzen, denn dort ist der Raum unter der Erde meist schon mit Leitungen und anderen Sparten belegt.

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **Münchner Filmmuseum zeigt Retrospektive zu Aki Kaurismäki**

(2.1.2020) Das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt von Dienstag, 7. Januar, bis zum 26. Februar alle 17 Langfilme sowie Kurzfilme des finnischen Regisseurs Aki Kaurismäki. Seine Werke thematisieren häufig

Schicksale von gesellschaftlichen Außenseitern in Helsinki und sind für ihre sparsamen Dialoge, ihren skurril-lakonischen Humor und – bei Farbfilmern – ihre besondere Farbgestaltung bekannt.

Eröffnet wird die Reihe „Die Welt des Aki Kaurismäki“ am Dienstag, 7. Januar, 19 Uhr, mit Kaurismäkis Drehbucharbeit „Der Lügner“ (1981), bei der sein Bruder Mika Regie führte, und Akis Debütfilm „Schuld und Sühne“ (1983), eine Adaption von Dostojewskis Roman, der sich bereits mit dem Thema des Existenzialismus beschäftigt.

„Schatten im Paradies“ war der Film, mit dem Aki Kaurismäki 1986 seinen internationalen Durchbruch erlangte. Das Drama erzählt von einer Romanze zwischen einem Müllmann und einer arbeitslosen Supermarktkassiererin in Helsinki, die versuchen, ihre Chance auf Glück und Liebe in einer sonst so tristen Welt zu ergreifen. Erstmals spielen Matti Pellonpää und Kati Outinen die Hauptrollen, die später zum festen Stamm in Kaurismäkis Universum gehören sollen. Das Drama steht exemplarisch für seine Filme. Thema, Ort und Handlung werden zum Beispiel zehn Jahre später in „Wolken ziehen vorüber“ variiert, in dem Kaurismäki Stellung gegen Arbeitslosigkeit und Hoffnungslosigkeit bezieht. Übertragen ins 21. Jahrhundert werden Kaurismäkis äußerlich triste Welten mit den Filmen „Le Havre“ und „Die andere Seite der Hoffnung“ (2017). Bei beiden geht es um die Lebenssituationen von Geflüchteten. Beide Male ist das Thema der Solidarität die treibende Kraft, hinterfragt werden die verschiedenen Reaktionen aus der Gesellschaft auf die Immigranten und das Fremde.

Als letzten Stummfilm des 20. Jahrhunderts drehte Aki Kaurismäki 1999 „Juha“, nach dem Roman von Juhani Aho. Kritiker merkten seinerzeit an, dass sein Stummfilm kaum weniger Dialoge hätte als seine Tonfilme.

Am 31. Januar und am 1. Februar, jeweils 18.30 Uhr, stellt Antti Alanen vom Finnischen Filmarchiv die Filme „Das Mädchen aus der Streichholzfabrik“ (1990) und „I Hired a Contract Killer“ (1990) vor, Kaurismäkis ersten in englischer Sprache und in London gedrehten Film.

Alle Titel und Termine der Retrospektive sind im Internet zu finden unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/film](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/film). Der Eintritt kostet jeweils 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 2. Januar 2020

## **Mehr Schutz für Bäume III, Kampagne „Bäume in der Stadt – eine Bereicherung für alle“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Dominik Krause, Sabine Krieger und Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 28.3.2019

### **Mehr Schutz für Bäume III, Kampagne „Bäume in der Stadt – eine Bereicherung für alle“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Dominik Krause, Sabine Krieger und Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 28.3.2019

#### **Antwort Stadtbaurätin Professor Dr.(I) Elisabeth Merk:**

In Ihrem Stadtratsantrag forderten Sie, eine Kampagne durchzuführen, die den Wert und die hohe Bedeutung von Bäumen, besonders von Großbäumen für das Leben in München aufzeigt. Hierbei sollen existierende Angebote des Baumschutzes, wie das Service-Telefon der Unteren Naturschutzbehörde und die Baumberatung des Bund Naturschutzes beworben werden. Die Kampagne soll spätestens 2020 starten.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil es sich um Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz handelt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Einer mit Schreiben vom 9.8.2019 beantragten Fristverlängerung bis 31.12.2019 wurde bis 4.12.2019 zugestimmt. Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der momentanen Vielzahl an zu bearbeitenden Stadtratsanträgen eine Bearbeitung in der vorgegebenen Frist nicht möglich war.

Zu Ihrem Antrag vom 28.3.2019 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Der Ansatz, die Wohlfahrtswirkungen von Bäumen und die Möglichkeiten für ihre Erhaltung stärker in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, kann die Bürger und Bürgerinnen stärker für das Thema sensibilisieren und somit die Belange des Baumschutzes stärken.

Die Untere Naturschutzbehörde greift Ihren Vorschlag gern auf und plant eine Kampagne, die sich u.a. aus folgenden Bausteinen zusammensetzt:

- Als Auftakt für die Kampagne soll eine Podiumsdiskussion stattfinden, in der verschiedene Akteure das Thema möglichst umfassend beleuchten. Als Teilnehmer/-innen werden der Bund Deutscher Landschaftsarchi-

tekte, die Bayerische Architektenkammer, der Bund Naturschutz, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und /oder die Universität München und das Baureferat-Gartenbau angefragt. Die Untere Baubehörde und die Untere Naturschutzbehörde des Referates für Stadtplanung und Bauordnung sollen ebenfalls vertreten sein. Durch die angestrebte zeitliche Nähe der Veranstaltung zum Tag des Baumes am 25. April soll das Interesse der Presse erhöht werden.

- Zusammen mit den Baumschutzbeauftragten der Bezirksausschüsse werden Stadtpaziergänge angeboten, in denen ausgewählte Beispiele zum Baumerhalt bei Bauvorhaben, bei Baumerhalt und Baumsanierung gezeigt werden. Geplant ist die Durchführung von drei Stadtpaziergängen, wobei einer in einem Stadtbezirk der Stadtmitte, einer in einem Stadtbezirk im Osten und einer in einem Stadtbezirk im Westen stattfinden soll. Hierbei wird auch der Bund Naturschutz miteinbezogen, der bereits in den vorherigen Jahren mit den Baumschutzbeauftragten der Bezirksausschüsse zusammengearbeitet hat.
- Es ist eine Plakataktion geplant, in der auf die Bedeutung von Bäumen, ihre Gefährdungen und die Möglichkeiten, sie zu schützen, aufmerksam gemacht wird. Hier wird auch auf den Internetauftritt der Unteren Naturschutzbehörde und des Bund Naturschutzes zur Baumberatung, in denen die Kontaktnummern genannt sind, verwiesen. Dieser deckt bereits die wichtigsten Themen ab, um Warteschlangen in den Servicetelefonen zu vermeiden.
- Der Bekanntheitsgrad der Aktion „Mein schönster Baum“ wird ebenfalls durch eine Plakataktion gestärkt.

Die Kampagne verstärkt die Öffentlichkeitsarbeit der Unteren Naturschutzbehörde hinsichtlich des Baumschutzes, die sich zuletzt auf die Ersatzbauminitiative konzentriert hat. Wir geben Ende des Jahres 2020 gern Auskunft über den Erfolg der Kampagne und ggf. über Ideen für ergänzende Aktionen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 2. Januar 2020

## **Wohnungsbaugesellschaften**

Antrag Stadträte Alexander Reissl und Walter Zöllner (CSU-Fraktion)

## **Nachgehakt: Zweckentfremdungsverfahren/Wohnungs-leerstand in der Siedlung am Perlacher Forst**

Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

## **Günstiger schwimmen im Westbad**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Alexander Reissl  
Stadtrat Walter Zöllner

## **ANTRAG**

02.01.2020

### **Wohnungsbaugesellschaften**

Der Oberbürgermeister wird gebeten, dem Stadtrat seine Strategie vorzutragen, wie GWG und GEWOFAG in den nächsten fünf Jahren

ihre Baufertigstellungen erhöhen,

ihre Sanierungsprogramme mindestens erfüllen,

im Sinne des Ziels der Klimaneutralität eher erhöhen und finanzielle Verluste vermeiden.

#### **Begründung:**

Dem Oberbürgermeister war es ein besonderes Anliegen, dass GWG und GEWOFAG, die Vermieter in München mit den ohnehin günstigsten Mieten, fünf Jahre lang keine Mieten mehr erhöhen dürfen.

Die GEWOFAG hatte 2018 einen Jahresgewinn von ca. 6 Millionen €, die GWG von ca. 13 Millionen Euro. Die GEWOFAG dürfte ohne Veränderung der Geschäftspolitik spätestens im Geschäftsjahr 2020 Verluste schreiben, die GWG entsprechend später.

Initiative:  
Alexander Reissl  
Stadtrat

Walter Zöllner  
Stadtrat

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 30. Dezember 2019

**Anfrage:**

**Nachgehakt: Zweckentfremdungsverfahren / Wohnungsleerstand in der Siedlung am Perlacher Forst**

Auch nach unserer Anfrage vom 6.6.2019 (Fortwährender Wohnungsleerstand in der Siedlung am Perlacher Forst) und Ihrer Antwort vom 8.8.2019 ist es weiterhin so, dass in der Siedlung am Perlacher Forst, auch amerikanische Siedlung genannt, viele Wohnungen leerstehen, dies teilweise bereits seit Jahren. Eigentümerin ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). In den Häuserblöcken Cincinnatistr. 44 bis 48, 50 bis 54 und 56 bis 60 sowie Pennstr. 1 bis 5 gibt es offensichtlich besonders viele Wohnungen, die nicht genutzt werden. Anwohner bestätigen, dass dieser Zustand beständig anhält.

Da Wohnungssuchende und die Öffentlichkeit kein Verständnis mehr dafür haben, wenn Wohnungen gerade in München leerstehen, insbesondere solche, die im Besitz der öffentlichen Hand sind, bitten wir den Oberbürgermeister folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie lässt es sich erklären, dass sich das Zweckentfremdungsverfahren in der Siedlung am Perlacher Forst derart lange hinzieht?
2. Was ist aus dem Bußgeldverfahren geworden, welches die Stadt diesbezüglich eingeleitet hat?
3. Wie hoch würde ein Bußgeld voraussichtlich ausfallen?
4. Wie sind die Gespräche zwischen der Landeshauptstadt München und der BimA nach Ihrer Antwort vom 8.8.2019 auf unsere Anfrage vom 6.6.2019 verlaufen?
5. Wie viele laufende Zweckentfremdungsverfahren gibt es aktuell in München?
6. Wie lange dauert ein Zweckentfremdungsverfahren in München durchschnittlich?
7. Ist die Dienststelle, die Zweckentfremdungsverfahren bearbeitet, personell ausreichend besetzt?
8. Gibt es eine rechtliche Grundlage, mit der Eigentümer\*innen verpflichtet werden können, Wohnungsleerstände in München nach drei Monaten anzuzeigen?

**Brigitte Wolf (DIE LINKE)**



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 02.01.2020

## **Antrag**

### **Günstiger schwimmen im Westbad**

Der Stadtrat möge beschließen:

Im Westbad (Pasing-Obermenzing) werden auch tagsüber zeitlich begrenzte Tarife zu den Früh- bzw. Spätschwimmer-Konditionen angeboten.

### **Begründung**

Das Westbad lockt viele Familien- und Freizeitschwimmer mit einem abwechslungsreichen Angebot: Neben Schwimmbecken gibt es auch Whirlpools, Dampfbäder, Saunen sowie Freiluft- und Erlebnisbecken. Für viele bedeutet ein Besuch des Westbads Kurzurlaub mitten in München.

Ein Tag im Westbad kostet 13,60 € - unabhängig davon, ob sich die Besucher einen ganzen Wohlfühltag gönnen, oder nur eben ein paar Bahnen ziehen möchten. Gerade für Sportschwimmer und Schwimmanfänger, die kontinuierlich üben und trainieren wollen, ist daher die aktuelle Preispolitik Westbad sehr ungünstig und unattraktiv. Nur in der Früh und am Abend gibt es die Möglichkeit zeitlich begrenzte Tickets zu erwerben. Durch die Einführung von zeitlich begrenzten Tarifen, könnte man den Bedarf an Schwimmmöglichkeiten besser bedienen.

**Johann Sauerer (ÖDP)**

**Sonja Haider (ÖDP)**

**Tobias Ruff (ÖDP)**

**ÖDP - Stadtratsgruppe**

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: [t.ruff@oedp-muenchen.de](mailto:t.ruff@oedp-muenchen.de)

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 2. Januar 2020

**Frohes neues Jahr:**

**Das Vortragsprogramm von Hellabrunn ist da!**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

## Pressemitteilung

# Frohes neues Jahr: Das Vortragsprogramm von Hellabrunn ist da!

**Der Münchner Tierpark Hellabrunn hat im Schaltjahr 2020 sogar an 366 Tagen im Jahr geöffnet – aber auch an ausgewählten Abenden hat der Münchner Tierpark einiges zu bieten, um interessierten Tier- und Naturfreunden spezielle Themen aus Fauna & Flora durch kompetente und versierte Experten zu präsentieren.**

Seit kurzem ist das neue Vortragsprogramm des Hellabrunner Artenschutzentrums für das neue Jahr online und es lohnt sich, den einen oder anderen der insgesamt zehn kostenlosen Vortragstermine bereits zu Jahresbeginn im Kalender rot anzustreichen und sich zeitig anzumelden, denn die verfügbaren Plätze sind begrenzt.

Den Auftakt macht der bekannte Naturfotograf Norbert Rosing gleich am Mittwoch, den 08.01.2020 um 19:00 Uhr mit seinem Vortrag „Naturschätze Deutschlands - Wälder, Felsen, Landschaften“. Sein Vortrag wird umrahmt von der ohnehin gerade präsentierten und von Rosing konzipierten Fotoausstellung zum Thema „Wildnis“. Aber auch ernste Themen kommen gleich zu Jahresbeginn auf die Agenda: Und so wird am 20.02.2020 um 19:00 Uhr der renommierte Meteorologe und Biologe Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe (ehemals LMU München) zum Thema „Klima im Wandel: Weshalb wir handeln müssen“ referieren und die Dringlichkeit und Herausforderungen unserer Zeit in Sachen Klimaschutz skizzieren. Zu Beginn des Frühjahrs, am Donnerstag, den 19.03.2020 um 19:00 Uhr gibt der Permakulturexperte Dominik Hölzl vom Kartoffelkombinat e.V. dann praktische Tipps und Handlungsempfehlungen zu Aktivitäten im eigenen Garten daheim – eingebettet in seinem Vortrag zum Thema „Bauergarten: ein lebendiges Ökosystem“.

Das Vortragsjahr 2020 in Hellabrunn setzt sich mit sieben weiteren Veranstaltungen im Artenschutzzentrum fort, unter denen sich vielseitige Tier- und Lebensraumthemen exotischer, aber auch heimischer Prägung finden, die zumeist auch einen Bezug zum Tierpark Hellabrunn haben.

„Das Vortragsprogramm in unserem Artenschutzzentrum ist ein ganz wichtiger Eckpfeiler unseres Umweltbildungs- und Aufklärungsauftrags, den Hellabrunn als moderner und wissenschaftlich geführter Tierpark auf vielfältige Weise wahrnimmt. Bei diesen durch unser engagiertes Edukationsteam organisierten Veranstaltungen werden wir regelmäßig von hochkompetenten und erfahrenen Referenten unterstützt, um einerseits die inhaltlich hohe Qualität zu gewährleisten und andererseits die Themen für ein breites Publikum anschaulich und verständlich zu vermitteln – eine wichtige Aufgabe in herausfordernden Zeiten!“ so Rasem Baban, Tierparkdirektor und Vorstand des Münchner Tierpark Hellabrunn.

Das ganze Programm lässt sich einsehen auf der Webseite des Münchner Tierpark Hellabrunn [www.hellabrunn.de/veranstaltungen](http://www.hellabrunn.de/veranstaltungen). Die Teilnahme ist kostenlos, bedingt aber eine vorherige schriftliche Anmeldung unter [artenschutz@hellabrunn.de](mailto:artenschutz@hellabrunn.de), da die verfügbaren Plätze limitiert sind.

München, den 02.01.2020 / 01